Laibacher Zeitung

Nr. 12.

Donnerstag den 7. Februar 1833.

Teutschland.

Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau ist am 22. Jänner auf der Reise nach dem Haag durch Koblenz passirt.

Baierischen Blättern zufolge, ist am 24. Jänner Nachmittags der quiescirte erste Bürgermeister, Hofrath Behr, zu Würzburg verhaftet und in die Frohnveste des königl. Kreis- und Stadtgerichts abgeführt worden. — Denselben Blättern zufolge, waren zu Mainbernheim unruhige Auftritte vorgefallen; von Würzburg soll eine Untersuchungscommission und eine Compagnie des 12ten Linienregiments dahin abgegangen seyn. (Oest. B.)

Preußen.

Koblenz, vom 29. Jänner. Eine königl. Cabinettsordre gebietet, alle Kriegsreservisten der Infanterie sogleich zu entlassen, und die Regimenter auf den Friedensfuß, wie vor 1830 zu stellen. Die Artillerie und Reiterei bleibt zwar noch vorläufig in statu quo; allein alle zur Landwehr gehörigen Leute, welche bei der Artillerie stehen, werden in die Heimath entlassen. Die Colonnen werden aufgelöst und die Pferde zur besseren Bespannung der Geschütze verwendet. Von dem an der Maas stehenden Observationscorps, das ebenfalls, und zwar schleunigst aufgelöst wird, kehren alle Regimenter in ihre Besatzung, mit Ausnahme der drei Posenschen. Morgen werden die in hiesiger Festung stehenden Reservebataillons schon entlassen.

(Salzb. Z.)

Belgien.

Antwerpen, 21. Jänner. Die Scheldeschifffahrt beschäftigt jetzt alle Hauptmächte Europa's, und ungeachtet der Festigkeit oder Hartnäckigkeit Hollands sind wir überzeugt, daß die Eröffnung dieses Flusses für die Schifffahrt bei der günstigen Jahreszeit statt haben werde. Dasjenige, was der Messager des Chambres von einer neuen Zwangsmaßregel durch Anwendung einer französisch-englischen Flotte, um die Einfahrt an die Schelde zu erzwingen, meldet, däucht uns unwahrscheinlich. (Allg. Z.)

Brüsseler Blätter melden unter dem 21. Jänner: In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer legte der Kriegs-Minister das Budget seines Departements vor, dasselbe beläuft sich für den Friedensfuß auf 34,608,000 Fr.; für den Kriegsfuß auf 75 Mill. Fr. (W. Z.)

Frankreich.

(Messager.) Das Kriegsministerium ist beschäftigt: Accorde für die um Paris zu errichtenden Festungswerke abzuschließen. Man hat die Genieofficiere beauftragt, Erkundigungen über den Preis der verschiedenen Materialien einzuziehen, und die Vorschläge der Lieferanten anzuhören.

Die Gazette spricht von dem Austritte des Hrn. Thiers aus dem Cabinette, und von dem Eintritte des Hrn. Decazes. Letzterer würde das Innere erhalten; Herr d'Argout zum Handelsministerium zurückkehren.

Viele St. Simonisten lassen sich den Bart abnehmen, und kehren in das bürgerliche Leben zurück. Hingegen hat man in den Straßen von Paris Tempelherren mit ihrem weißen, mit rothem Kreutze gezierten Mantel gesehen.

Die Commission des Kriegsbudgets hatte am 22. Jänner eine gegenseitige Erklärung mit dem Marschall Soult. Man versichert, sie prüfe das Kriegsbudget mit größter Strenge. Die beträchtliche Zahl der Generale, die Ausgaben der Colonie

Algier, die der Expeditionen von Ancona und von Griechenland, und das Material der Armee, endlich die statt gefundenen Käufe, besonders die der dolchartigen Säbel, werden der Gegenstand sorgfältiger Nachforschungen seyn. Die Zahl der dolchartigen Säbel, die zu verfertigen sind, schätzt man auf mehr als 500,000, diejenigen, die bereits verfertigt sind, auf 150,000, und diejenigen, die unter die Truppen vertheilt wurden, auf 45,000.

Der nach Konstantinopel als Botschafter bestimmte Admiral Roussin hat sich am 19. Jänner zu Toulon an Bord der Galathee begeben, welche noch an diesem Tage die Anker lichten sollte.

(Allg. Z.)

Die Nachricht von der Niederlage und Gefangennehmung des Großwesirs (am 21. December bei Konieh) war am 22. Jänner durch einen französischen Courrier, welcher Konstantinopel am Neujahrstage verlassen hatte, nach Paris gelangt. — Der Moniteur vom 23. Jänner theilt darüber Folgendes mit: „Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel sind vom 1. d. M. Der Großwesir hat am 21. December Ibrahim Pascha in der Ebene, die sich hinter Konieh erstreckt, angegriffen; die Schlacht dauerte den ganzen Tag, und mehrere ottomannische Corps fochten mit großer Unerschrockenheit; als aber die Masse der türkischen Armee zu weichen anfing, wurde Alles, was noch Widerstand leistete, von der ägyptischen Artillerie und Cavallerie über den Haufen geworfen, und die Niederlage war vollständig. Der Großwesir ist in der Schlacht verwundet und gefangengenommen worden, nebst einer großen Zahl von Pascha's, worunter man den Pascha von Konieh, und den Bosnak Uli Pascha nennt. — Die ägyptische Armee, vor der Schlacht 30,000 Mann stark, scheint sehr beträchtlichen Verlust erlitten zu haben, und man hat nicht gehört, daß sie vorgerückt sey. Was die ottomannische Armee betrifft, so waren Mehmed Pascha und Ahmed Pascha, ersterer zu Akschehr, und letzterer zu Eskischehr geblieben, um die Ueberreste derselben zu sammeln. Die Pforte schickte ihrer Seits alle disponiblen Recruten nach Asien, und der Seraskier (Chosrew Pascha) stand im Begriffe ins Feld zu rücken. Zu gleicher Zeit scheint es, daß die türkische Regierung Willens wär, einen Agenten nach Alexandrien zu schicken, um mit Mehmed Ali zu unterhandeln, und man versichert, daß nach der Schlacht von Konieh Verhandlungen in gleichem Sinne zwischen dem Großwesir und Ibrahim Pascha Statt gefunden haben."

Hr. Lesseps, französischer Generalconsul, mit den Angelegenheiten des Königs zu Tunis beauftragt, ist kürzlich auf seinem Posten gestorben. Hr. Alexander Deval versieht für den Augenblick die Geschäfte des französischen Generalconsulates zu Tunis. — Der seither unter den Formen einer philantropisch-religiösen Gesellschaft im Geheimen fortbestandene Templerorden hat sich nun öffentlich wieder hergestellt. Am 14. Jänner Abends um 7 Uhr fand, einer vorausgegangenen Verkündigung zufolge, die Einweihung des Tempels vor einem Auditorium von 2 bis 300 Personen beiderlei Geschlechts statt. 30 Templer im reichen Kostüme und einige junge Templerinnen gaben dieser Ceremonie ein imposantes Ansehen; ein Orchester führte mehrere brillante Symphonien auf und begleitete das von jungen Leuten und Frauenzimmern abgesungene Kyrie Eleison. (B. v. T.)

Dijon, vom 10. Jänner. Vorigen December war der Canal Monsieur eröffnet, der durch die Verbindung der Saone mit dem Rheine dem mittlern und südlichen Frankreich eine wichtige Verbindung mit diesem deutschen Strome und der Nordsee gewährt. Vor einigen Tagen geschah auch die feierliche Eröffnung des Canals von Burgund, der schon im Jahre 1776 begonnen wurde, um Paris durch die Seine mit der Yonne, und diese durch die Saone mit dem Rheine zu verbinden.

Spanien.

Nach dem Nouvelliste hält sich die apostolische Faction in Spanien noch nicht für geschlagen; sie machte einen neuen Versuch, und erlitt eine abermalige Niederlage. Ihre Ränke machten die Nacht vom 8. auf den 9. Jänner zu einer Periode der Bangigkeit. Menschen, auf welche sich das königliche Vertrauen am natürlichsten stützen mußte, nämlich die Gardes-du-Corps, die Gardeofficiere und die königlichen Freiwilligen wollten den von der Königinn erlassenen Verfügungen einen entscheidenden Schlag versetzen, und entwarfen den Plan, sich des Pallastes zu bemächtigen, und wie es heißt, Alles zu ermorden, was sie dort finden würden. Das Complott wurde glücklicher Weise entdeckt, und man ergriff strenge Maßregeln, um die Rückkehr solcher Unordnungen zu verhindern.

(B. v. T.)

Portugal.

Der englische Globe beruft sich auf ein

Schreiben aus Vigo vom 8. Jänner, wonach Admiral Sartorius seinem Geschwader Befehl gegeben habe, unter Segel zu gehen, und zwar, um die Richtung nach dem Tajo zu nehmen.

(Allg. Z.)

Großbritannien.

Der Courrier vom 19. d. M. gibt Folgendes als den Inhalt des von Frankreich und England vorgeschlagenen Conventionsentwurfes mit Sr. Majestät dem Könige der Niederlande: „Art. 1. Se. Majestät der König der Niederlande machen sich anheischig, seine Truppen aus den Forts Lillo und Liefkenshoek wegzuziehen und Letztere nach vollendeter Räumung innerhalb der zehn Tage, welche der Ratification gegenwärtiger Convention folgen werden, den belgischen Truppen zu übergeben. Art. 2. Se. Majestät der König der Niederlande machen sich anheischig, unverzüglich nach erfolgter Ratification gegenwärtiger Convention die Schifffahrt auf der Maas und ihren Seitenarmen dem Handel zu öffnen, und bis in dieser Hinsicht eine Definitiv-Uebereinkunft getroffen seyn wird, soll die Schifffahrt auf gedachtem Strome nach den Normen der Convention geregelt werden, welche am 31. März 1831 in Betreff der Rheinschifffahrt zu Mainz unterzeichnet worden ist, in so weit diese Normen auf gedachten Strom anwendbar seyn können. Art. 3. Bis zum Abschluß eines Definitivtractats zwischen Holland und Belgien wird die Schifffahrt auf der Schelde frei und ungehindert seyn, wie sie es gemäß der von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande an die fünf Mächte übergebenen Declaration vom 25. Jänner 1831, seit dem 20. Jänner gedachten Jahres gewesen ist. Art. 4. Ihre Majestäten der König der Franzosen und der König der vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland machen sich anheischig, unverzüglich nach erfolgter Ratification gegenwärtiger Convention die Räumung von Venloo, des holländischen Theils von Limburg und des deutschen Theils von Luxemburg, so wie der Districte, die durch den am 15. November 1831 zwischen den fünf Mächten und Belgien unterzeichneten Tractat angegeben worden sind, von den belgischen Truppen, zu erlangen, und den Behörden des Königs der Niederlande, Großherzogs von Luxemburg, die oben erwähnten Festungen, Plätze und Territorien übergeben zu lassen. Art. 5. Se. Majestät der König der Niederlande willigen ein, daß die Handelsverbindungen zwischen Belgien und Teutschland über Limburg gänzlich ungehindert bleiben und unter keinerlei Vorwand unterbrochen werden. Der Gebrauch der Straßen, welche durch die Städte Sittard und Maestricht gehen und nach den Gränzen von Teutschland führen, wird lediglich der Entrichtung eines zur Unterhaltung dieser Straßen bestimmten Weggeldes unterworfen werden, und zwar dergestalt, daß der Transithandel keinerlei Hinderniß erleide, und daß mittelst der erwähnten Abgabe gedachte Straßen in gutem Stand gehalten werden und zur Erleichterung des Handelsverkehrs geeignet seyn können. Art. 6. Se. Majestät der König der Niederlande machen sich anheischig, daß auf den Gebieten, welche von den belgischen Truppen geräumt oder den holländischen und luxemburgischen Behörden werden übergeben werden, niemand wegen irgend einer früheren unmittelbaren oder mittelbaren Theilnahme an den Statt gefundenen politischen Ereignissen verfolgt oder behelligt werde. Art. 7. Se. Majestät der König der Niederlande machen sich anheischig, seine Armee unverzüglich nach erfolgter Ratification gegenwärtiger Convention auf den Friedensfuß zu setzen, dergestalt, daß die Reduction in dem Monate bewerkstelligt werde, welcher besagter Ratification folgen wird, vorausgesetzt jedoch, daß auch die belgische Armee in derselben Frist eines Monats auf den Friedensfuß gesetzt werde. Art. 8. Ihre Majestäten der König der Franzosen und der König der vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland machen sich anheischig, auszuwirken, daß die belgische Armee einen Monat nach erfolgter Ratification gegenwärtiger Convention auf den Friedensfuß gesetzt werde. Art. 9. Unverzüglich nach geschehener Auswechslung der Ratificationen werden JJ. MM. der König der Franzosen und der König von Großbritannien und Irland das Embargo aufheben, das sie auf die Fahrzeuge, Schiffe und Waaren, welche Unterthanen Sr. Majestät des Königs der Niederlande gehören, gelegt haben, und alle aufgebrachten Schiffe, so wie ihre Ladungen sollen ungesäumt freigegeben und ihren respectiven Eigenthümern zurückgestellt werden. (Gez.) Talleyrand. Palmerston. — London, am 30. December 1832."

Im Guardian and Public Ledger vom 19. Jänner heißt es: »Wir haben gestern fast ausschließlich angekündigt, daß die französische Escadre, welche in Brest die Anker zu lichten im

Begriffe steht, nach dem Tajo bestimmt sey. Die neuesten Nachrichten aus Paris bestätigen dieß. Aus Lissabon erfahren wir, daß das Gerücht über eine angebliche Suspension der Feindseligkeiten falsch ist. Lord Russel schlug dem Herzog von Cadaval einen Waffenstillstand vor, aber die augenblicklich erfolgte Antwort war verneinend, ohne darüber mit Don Miguel zu communiciren; unser Korrespondent schreibt auch, ein Waffenstillstand sey keineswegs wahrscheinlich, so lange ein Rebell in Portugal sey. Lord Hervey, Secretär der englischen Gesandtschaft in Madrid, ist am 3. Jänner mit dieser Antwort abgereist." (Oest. B.)

Osmannisches Reich.

Die neueste Post aus Konstantinopel vom 11. Jänner bringt durch ausserordentliche Gelegenheit eingelaufenen Nachrichten vom 8. gedachten Monats, nichts Neues von Bedeutung. — Ueber die am 21. December bei Konieh vorgefallene Schlacht sind auch in den neueren Berichten wenig Details enthalten. — „Der Großwesir Reschid Mehmed Pascha," heißt es in einem dieser Berichte, »und die regulären Truppen entwickelten in dieser Schlacht die größte Tapferkeit. Die Niederlage der großherrlichen Truppen wird hauptsächlich dem Mangel an gehöriger Unterstüzzung von Seite der albanesischen Milizen und der Kavallerie zugeschrieben. Der Großwesir selbst gerieth in den Vorstädten von Konieh in die Gefangenschaft der Aegyptier. Der Verlust an Todten war auf beiden Seiten sehr bedeutend. Die Ueberreste des ottomannischen Heeres sind nun in Akschehr, Kutahia, Brussa und Nicomedien zerstreut und obgleich bereits Rauf Pascha mit dem Oberbefehl der Truppen beauftragt ist, so hegt man doch allgemein die Ueberzeugung, daß er bei dem Zustande der Auflösung, worin sich die Armee befindet, der es an Gewehren, Munition und Lebensmitteln fehlt, nicht im Stande seyn werde, etwas gegen die Aegyptier zu unternehmen. Uebrigens hat auch Ibrahim in der Schlacht vom 21. December so beträchtliche Verluste erlitten, daß seitdem in seinen Operationen ein Stillstand eingetreten ist."

Am 1. Jänner d. J. ist ein persischer Abgesandter Namens Zeinul Abidin Chan mit sehr zahlreichem Gefolge in Konstantinopel angelangt, welcher den Auftrag haben soll, von Seiten des Schahs von Persien Sr. Hoheit dem Sultan materielle Hülfe gegen Mehmed Ali anzubieten.

Der Hetmann oder Civilchef der griechischen Nation, Hr. Stephanaki Vogorides, ist zum Fürsten von Samos ernannt, und ihm in dieser Eigenschaft am 31. December v. J. bei der Pforte das übliche Ehrenkleid angethan worden. (Oest. B.)

Griechenland.

Französische Blätter enthalten folgendes Schreiben aus Nauplia vom 12. December: „Hier bereitet sich Alles zum Empfange des neuen Souverains vor; man reinigt die Stadt, die es sehr nöthig hatte; Festprogramme werden abgefaßt, und um ihre Zeit nicht zu verlieren, lassen die Herren Minister sich und ihren Freunden die türkischen Güter um billige Preise zuschlagen. Sie sehen, daß man an Alles denkt. Die französische Corvette Perle brachte nach Navarin den Oberintendanten des Hauses Sr. Majestät des Königs von Griechenland, und ein französisches Handelschiff kam beladen mit Sachen aller Art für das königliche Haus an; viele Künstler und Handwerker begleiten diese Sendungen. Bald also wird das Provisorium vorüber seyn, und das Land endlich eine Regierung erhalten. Aber welche Aufgabe für die Regierenden, den Frieden wieder aufleben zu machen, alle ehrsüchtigen Bestrebungen in Ruhe zu halten, allen Bedürfnissen zu genügen, und besonders alle die zu bezahlen, welche die Vorschüsse, die sie machten, reclamiren werden!" (Oest. B.)

Amerika.

Nachrichten aus Corrientes vom 24. September melden: Der Dictator von Paraguay, Doctor Francia, hat von dem Gouverneur Ferre die Auslieferung von 600 für ihn von Buenos-Ayres besorgten Gewehren reclamirt, die 9 Monate lang in Corrientes zurückgehalten wurden. Auch forderte er die Abtretung eines Gebietes von 30 Lieues im Umfange. Diese verschiedenen Forderungen waren von Feindseligkeiten begleitet, den Francia befahl, alle Diejenigen gefangen zu nehmen, die man auf der zu dem Staate Corrientes gehörigen Insel Tapa arbeiten sehe. In Folge dieser Handlungen ließ der Gouverneur Ferre ein 400 Mann starkes Corps gegen die Missionen marschiren, und die ganze Bevölkerung bewaffnen. Bis jezt ist jedoch die Stellung der beiderseitigen Regierung noch immer unverändert, und es hat noch kein Treffen Statt gefunden. (W. Z.)

Redacteur: Fr. Xav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.